



So geht's: Klaus-Dieter Ennen zeigt, wie er aus einem Blatt Papier einen Schmetterling faltet und fasziniert die Besucher mit wenigen Handgriffen. Der Origami-Designer hat sich schon viele Modelle ausgedacht, darunter über 800 Sterne.

FOTO: SYBILLE KEMNA

Der Meister des Papierfaltens

Vorführung: Klaus-Dieter Ennen ist Origamikünstler. Er hat ein Dutzend Bücher geschrieben – und seine Objekte sogar schon im Louvre ausgestellt

Von Sybille Kemna

■ **Sennestadt.** Origami ist die Kunst der Papierfaltens – und kaum einer beherrscht sie so wie Klaus-Dieter Ennen. Der 72-Jährige stellte jetzt bei der Eröffnung seiner Ausstellung im Gemeindehaus der Jesus-Christus-Kirche sein faszinierendes Hobby vor und zeigte den mehr als drei Dutzend Besuchern unter anderem, wie er einen Schmetterling faltet. Viele Beispiele seiner Kunst sind für die nächsten Wochen im JCK-Gemeindesaal zu bewundern.

Er faltet nicht nur nach Anweisung, sondern denkt sich

selbst neue Muster und Figuren aus und gilt deshalb als „Falt-Künstler“. In Origami-Kreisen ist der 72-jährige Eckardtsheimer sehr bekannt, er hat mehr als ein Dutzend Bücher zu verschiedenen Motiven veröffentlicht und mehr als 4.500 Modelle entworfen.

„Mich in die Welt der Origami-Kunst zu begeben, war ein Geschenk des Schicksals“, sagt „the Origamist“, wie er sich auf seiner Homepage nennt. Aus einem zumeist quadratischen Blatt Papier entstehen allein durch Falten Tiere, Flieger und geometrische Körper. „Ich habe mich schon Kind mit

dem Falten beschäftigt, weil ich keine Schere benutzen durfte“, berichtet er.

Für seine Modelle grübelt er stundenlang

In Sennestadt zeigt er vorwiegend Insekten: Käfer und Schmetterlinge, die so lebens echt wirken auf den ersten Eindruck, dass man meint, es seien aufgespießte echte Exemplare aus den Tropen. Doch sie sind alle durch Knicke im Papier entstanden und anhand von Schmetterlingsbüchern hat er seinen Modellen

das echte Naturkleid verpasst. „Mir ist auch wichtig, dass der Name dabei steht.“

Seine Modelle sind zum Teil hochkomplex, benötigen mehrere Stunden des Grübelns und Faltens. Die Besucher staunen über Details wie Beine und Fühler und freuen sich auch über die vielen Tiere auf dem Weg zur Arche, die Ennen passend für das kirchliche Umfeld mitgebracht hat. „Mein größtes Highlight war die Einladung, im Jahr 1998 im Louvre in Paris auszustellen, da war ich als vermeintlich bester deutscher Origamikünstler eingeladen“, berichtet Klaus-Dieter Ennen stolz.